

# Litzmannstädter Zeitung

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG IM OSTEN DES REICHSGAUES WARTHELAND MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 88. Fernruf 254-20. Schriftleitung: Ulrich-von-Hutten-Str. 35, Fernruf 195-80/81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonnabends): 10 bis 12 Uhr



Monatlich 2,50 RM. (einschließlich 40 Rpf. Trägerlohn), bei Postbezug 2,92 RM. einschließlich 42 Rpf. Postgebühr und 21 Rpf. Zeitungsgebühr bzw. die entsprechenden Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnhofszellungsvorstand

26. Jahrgang / Nr. 32

Einzelpreis 10 Rpf., Sonntag 15 Rpf.

Montag, 1. Februar 1943

## Der Führer ehrt die heldische 6. Armee

### Generaloberst Paulus, Stalingrads Verteidiger, zum Generalfeldmarschall befördert

Aus dem Führerhauptquartier, 31. Januar

Der Führer hat Generaloberst Paulus, den Oberbefehlshaber der ruhmreichen 6. Armee, den heldhaften Verteidiger von Stalingrad, zum Generalfeldmarschall befördert. Gleichzeitig beförderte der Führer General der Artillerie Heitz, den Kommandierenden General eines in der Festung Stalingrad kämpfenden Armeekorps, zum Generalobersten.

Generalfeldmarschall Friedrich Paulus, der heldenhafte Oberbefehlshaber der 6. Armee, wurde am 23. 9. 1890 als Sohn eines Verwaltungsinpektors in Breitenau (Kreis Melsungen) geboren. Nach Ablegung der Reifeprüfung auf dem Wilhelm-Gymnasium zu Kassel studierte er zunächst zwei Semester Rechts- und Staatswissenschaften auf der Universität Marburg. Im Februar 1910 trat er als Fahnenjunker in das I.R. 111 ein, in dem er im August 1911 Leutnant wurde. Als Adjutant des I.R. 111 zog er im August 1914 ins Feld. Er machte den Krieg 1914–18 als Frontoffizier, von Mai 1918 als Generalstabsoffizier im Westen, auf dem Balkan und an der Südfront mit. Im Hunderttausend-Mann-Heer stand er von Oktober 1920 bis Mai 1922 beim I.R. 14 und tat dann längere Zeit in dem damaligen Reichswehrministerium, im I.R. 13 und im Stabe der 5. Division, Dienst. Als Kommandeur der Kraftfahr-Abteilung Wünsdorf und als Chef des Generalstabes des Kommandos der Panzertruppen war er maßgeblich an dem Ausbau dieser neuen Waffe beteiligt. Im Polen- und im Westfeldzug war er Chef des Generalstabes der Armees des Generalfeldmarschalls von Reichenau. Im September 1940 wurde er zum Oberquartiermeister im Generalstab des Heeres ernannt und im Januar 1942 zum General der Panzertruppen befördert. Am 29. Mai 1942 erhielt ihm der Führer das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes und, nachdem er am 2. Januar 1943 zum Generalobersten ernannt worden war, am 15. Januar als 178. Soldaten der Deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz.

Generaloberst Walter Heitz stammt aus Berlin, wo er am 8. Dezember 1878 als Sohn eines Majors geboren wurde. Er trat 1898 als Fahnenjunker ins Feld-Artillerie-Regiment 36 ein. Als Hauptmann und Batteriechef rückte er 1914 ins Feld, kämpfte die ersten beiden Kriegsjahre in Russland, die letzten beiden Jahre in Frankreich, erwarb die beiden Eiser-

nen Kreuze und wurde nach dem Weltkriegsende in das Hunderttausend-Mann-Heer übernommen. Er tat Dienst im damaligen Reichswehrministerium, an der Artillerieschule und bei verschiedenen Truppenteilen, u. a. als Abteilungskommandeur im Artillerie-Regiment Nr. 4. Im Jahre 1931 wurde er als Ober zum Kommandanten von Königsberg in Pr. ernannt. 1934 zum Generalleutnant befördert, trat er 1936 als Präsident an die Spitze des Reichskriegsgerichts. Als General der Artillerie wurde er 1939 zum Militärbefehlshaber Westpreußen mit dem Sitz in Danzig ernannt, bis er im Oktober des gleichen Jahres als Kommandierender General an die Spitze seines Armeekorps trat, das er noch jetzt führt.

Der großdeutsche Freiheitskampf führte ihn wieder nach Frankreich, wo er als Kommandierender General eines Armeekorps hervorragenden Anteil, vor allem an den Kämpfen um die Pariser Schutzstellung, hatte. Besonders war die Erzwingung des Oise-Uberganges bei Parmain am 10. Juni 1940 einer von ihm mit wenigen Begleitern im heftigsten feindlichen Feuer durchgeführten kühnen Erkundung zu danken. Am 4. September 1940 verlieh ihm der Führer das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes und am 21. Dezember 1942 als 156. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub.

lichen Feuer durchgeführten kühnen Erkundung zu danken. Am 4. September 1940 verlieh ihm der Führer das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes und am 21. Dezember 1942 als 156. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub.

### Faschisten-Abordnung beim Führer

Führerhauptquartier, 31. Januar

Der Führer empfing am Sonntagabend die aus Anlaß des 10. Jahrestages der nationalsozialistischen Machtübernahme in Deutschland weilende Abordnung der faschistischen Partei unter Führung des Vizesekretärs Tarabin. An dem Empfang nahmen der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop, der Leiter der Parteikanzlei, Reichsleiter Bormann, und der italienische Botschafter in Berlin, Dino Alfieri, teil. Am Vormittag des gleichen Tages hatte die faschistische Abordnung Reichsaußenminister von Ribbentrop einen Besuch abgestattet.



(LZ-Archiv)

## Zehn Jahre Volksstaat

Von Reichsminister Dr. Wilhelm Frick

Unsere Gegner haben als Grund für die ihnen zugefügten schweren Niederlagen und als Vorwand für die auch von ihnen erwarteten vernichtenden Schläge der Zukunft immer wieder auf das Vorhandensein oder das bevorstehende Auftauchen einer geheimnisvollen deutschen Wehrmacht hingewiesen. In der Tat haben deutscher Erfindergeist und die hervorragenden Leistungen unserer Rüstungsindustrie den Feind auf allen

Kriegsschauplätzen wiederholt vor technischen Überraschungen gestellt, und es wird ihnen auch künftig damit aufgewartet werden. Aber erst in der jüngsten Zeit ist ihnen, wie Stimmen aus allen feindlichen Ländern dorthin, bewußt geworden, daß das ganze Geheimnis der unvergleichlichen Leistungen unserer Soldaten und der hervorragenden Haltung der Heimat auf einem ganz anderen Gebiet liegt, das freilich die „alliierten Nationen“ mit dem ihnen eigenen materialistischen Denken nur schwer zu ergründen vermögen. Jetzt endlich aber beginnt ihnen doch allmählich zu dämmern, daß die gewaltige Kraft, die das deutsche Volk auf allen Lebensgebieten ausstrahlt, in erster Linie Ausdruck und Ergebnis seiner seelischen Haltung ist, aus der heraus dem platonisch-jüdisch-bolschewistischen Zweckverband die große geschlossene Einheit der deutschen Nation als unerschütterlicher Machtfaktor gegenübergestellt ist.

Sie hören es zwar nicht gern, und es kostet sie auch starke Überwindung, es sich selbst einzugeben, daß die Grundlage dieser Geschlossenheit und Stärke die dem deutschen Volk gemeinsame Weltanschauung des Nationalsozialismus ist. Ohne sie wäre das Reich nicht vor seinem endgültigen Zerfall bewahrt worden. Ohne sie hätte dem wirtschaftlichen Niedergang, hätte dem in der Arbeitslosenzahl von mehr als sieben Millionen erschütternd in Erscheinung getretenen sozialen Elend kein Einhalt geboten werden können. Ohne sie hätte das deutsche Volk seinen Weg zur Freiheit und Unabhängigkeit nicht angetreten. Ohne sie wäre das Großdeutsche Reich nicht entstanden. Indem sie an die Stelle des individualistischen, des liberalistischen Denkens den Gemeinschaftsinstinkt setzte, schuf sie den neuen deutschen Menschen, der sich in allen seinen Lebensäußerungen als Teil der nationalen Einheit fühlt und betätigt. Die nationalsozialistische Auseinandersetzung des Lebens gab dem deutschen Menschen aber auch den Glauben an sich selbst und an die eigene Kraft wieder; sie gab ihm den Glauben und das Vertrauen zu seinem Führer. Das Deutschland, das heute im harten Ringen um seinen Bestand und um sein Leben steht, ist darum auch mehr als ein territorialer Begriff, mehr als die Zusammenfassung von 80 Millionen Menschen deutschen Blutes, deutscher Sprache und deutscher Art, mehr als die Zusammenfassung deut-

## Hitlerdeutschland kämpft für ganz Europa

### Die Stimme des Freuden: Italienische Pressestimmen zum 30. Januar

Rom, 31. Januar

Die vom absoluten Siegeswillen getragenen Feiern des 10. Jahrestages der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus stehen mit der Proklamation des Führers im Mittelpunkt der italienischen Blätter. Der zehnte Tag der Machtergreifung fällt, wie „Corriere della Sera“ ausführt, nicht nur mitten in den Krieg, sondern in den vielleicht kritischen Augenblick des Krieges selbst; eine gigantische Schlacht tobte an der ganzen Ostfront, die deutschen und italienischen Truppen in Nordafrika kämpfen Schulter an Schulter, und die U-Boote der Achse und Japans fügen der feindlichen Schiffahrt auf allen Meeren schwere Schläge zu. Es ist ein Augenblick liebhafter Kriegstätigkeit, großer seelischer Spannung sowie einer der höchsten, nicht nur kämpferischen, sondern auch produktiven Anstrengung. Der derzeitige Augenblick ist, wie „Corriere della Sera“ schließt, für die Geschichte der Menschheit

entscheidend; über den Ausgang des Kampfes könnte es keinen Zweifel geben. Die Achse wird durchhalten!

„Regime Fascista“ unterstreicht, daß der derzeitige Krieg die Rechtfertigung dessen ist, was Adolf Hitler mit prophetischem Geist für die Wiedererhebung des deutschen Volkes, für die Freiheit Europas und für die Rettung unserer gemeinsamen Kultur vorbereitet hat.

Das faschistische Italien begrüßt das nationalsozialistische Deutschland am Beginn des zweiten Jahrestages der Herrschaft Adolf Hitlers, überschreibt „Lavoro Fascista“ seine Ausführungen zu dem Festtag des deutschen Volkes; die revolutionäre Solidarität, die Waffenbrüderlichkeit und die Schicksalsgemeinschaft führen aus den beiden großen Völkern einen granitartigen Block, an dem sich alle Anstrengungen der Plutokratie und des Bolschewismus brechen werden.

In einer Ansprache über den italienischen Rundfunk würdigte der Vorsitzende des faschistischen Kulturrinstituts, Nationalrat Pelizzi, die gewaltigen Leistungen des Nationalsozialismus. Heute wird Europa vom Osten durch den neuen Dschingis Khan und vom Westen her von den Plutokratien bedroht, die bereit sind, der asiatischen Barbarei Tür und Tor zu öffnen. Das Deutschland Adolf Hitlers ist heute der Verteidiger Europas.

### Ambrosio Generalstabschef

Rom, 31. Januar

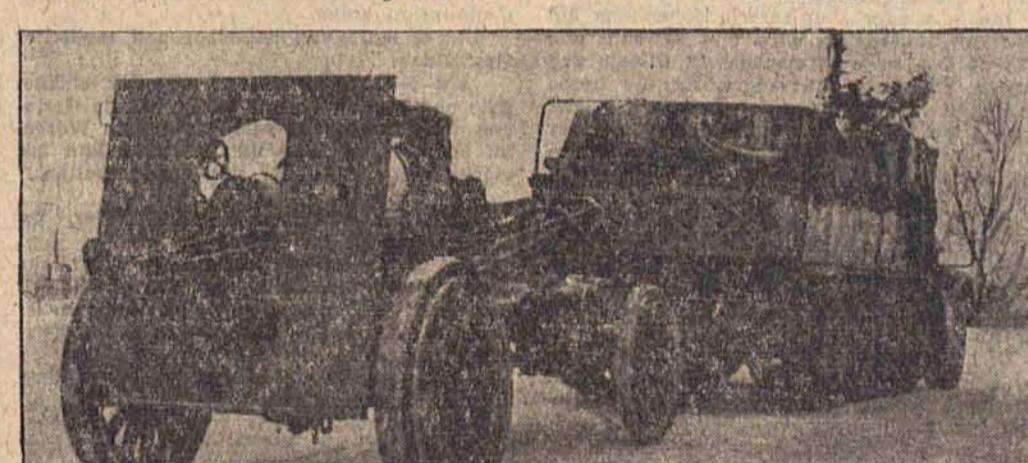
Amtlich wird bekanntgegeben: Der Generalstabschef der italienischen Wehrmacht, Marshall Graf Ugo Cavallero, wurde auf eigenen Wunsch von seinem Posten entbunden. Auf seinen Posten wurde Armeegeneral Vittorio Ambrosio, zur Zeit Generalstabschef des italienischen Heeres, berufen. An Stelle von General Ambrosio wurde der General der 6. Armee, Ezio Rosi, zum Generalstabschef des italienischen Heeres ernannt.

## Casablanca, zweite Front und die U-Boote

### Londoner Pressestimmen zur Ernennung Dönitz' / Bange Prophezeiungen

Ms. Stockholm, 1. Februar (LZ-Drahtbericht)

Es lag von vornherein auf der Hand, daß man in England annimmt, die Konferenz von Casablanca habe vor allem auch das Problem der sogenannten zweiten Front behandelt, obwohl aus dem inhaltslosen amtlichen Bericht Darliges nicht herauszulesen ist. Daß man gleichwohl zu dieser Annahme neigt, liegt einmal daran, daß nach britischer Auffassung die Errichtung einer zweiten Front vom strategischen Gesichtspunkt aus unbedingt notwendig ist, und auch die Tatsache, daß an der Konferenz die ersten Generale und Admirale Großbritanniens und der Vereinigten Staaten teilnahmen, mußte die Phantasie in dieser Richtung naturgemäß anregen. „New Statesman and Nation“ glaubt heute, Grund zu der Annahme zu haben, daß die Konferenz von Casablanca sich in dieser Richtung bewegte. Freilich erinnert die Wochezeitung auch daran, daß eine zweite Front nur in einem solchen Gebiet verwirklicht und unterhalten werden kann, wo die Nachschublinien eine sparsame Wirtschaft mit den Tonnen gestalten. Wo eigentlich solche Voraussetzungen gegeben sein sollen, da die deutschen U-Boote in allen Europa umgebenden Gewässern sich entfallen können, sagt allerdings die Zeitschrift nicht, fügt jedoch nüchtern hinzu, daß „die Tonnagefrage das wirkliche Kreuz der alliierten Strategie ist und bleibt“. Es kann daher auch nicht überraschen, daß man in Marinakreisen Londons die Nachricht von der Ernennung des Admirals Dönitz zum Nachfolger des Großadmirals Raeder, wie eine United-Preß-Meldung von dort besagt, „mit großem Ernst“ aufgenommen hat. Diese Kreise betrachten, wie es in der Meldung weiter heißt, Dönitz als „den größten U-Boot-Sachverständigen der deutschen Seekriegsgeschichte“, dessen Ernennung in einen Kriegsabschnitt falle, „wo die deutsche



Auch französische Waffen dienen dem Schicksalkampf Europas  
Ein französischer Mörser auf dem Weg in die Stellung südostwärts des Irmenses  
(PK Aufn.: Kriegsberichter Etzold, Sch., Z.)

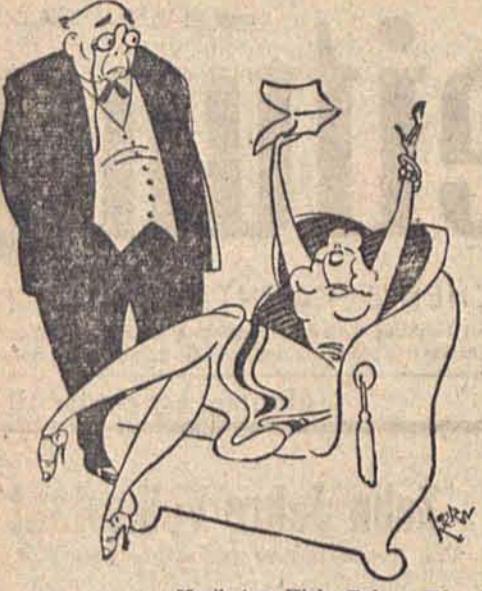
## Das oberste Gesetz

Vor Stalingrad liegen General und Grenadier nebeneinander in der Abwehr des bolschewistischen Massenansturms. Hier ist die Volksgemeinschaft verwirklicht, die der Nationalsozialismus am 30. Januar 1933 geschaffen hat. Hier gibt es nicht Rang und Stand. Hier diktiert nur die gemeinsame Not und der gemeinsame Wille, sie zu besiegen. Das deutsche Volk hat den Sinn dieses Kampfes verstanden. Es steht im Geiste bei seinen Männern, die dort dem Feind standhalten, der schon vor 1933 unser innerer Feind war: Rotfront und Moskau, gegen die kulturell und völkerzerstörende Barbarei des Bolschewismus haben wir den totalen Krieg erklärt. Totaler Krieg heißt Verzicht auf alles Privatleben. Totaler Krieg, das ist Mobilisierung aller Kräfte der Nation für den Krieg und für den Endkampf, an dessen Ende der Sieg stehen muß. Nur der totale Krieg verwirklicht den totalen Sieg. Nur der totale Krieg gibt die Gewähr, daß die rote Flut ein für allemal von den Fluren Deutschlands und Europas ferngehalten wird. Es gibt keine private Entschuldigung mehr in diesem Krieg. Es gibt nur ein Gebot, ein Gesetz, dem alle zu gehorchen haben: die Nation.

Pf.

Hart sein wie die Front – die Soldaten erwarten es von dir!

## Der einzige Nachschub



Karikatur: Hicks/Dehnen-Dienst

„Oh, Dad, ich bin ja so stolz und glücklich — mein Commander schreibt, mein Brief sei der einzige Nachschub, den er bis jetzt erhalten hat...“

ischen Volkstums im mitteleuropäischen Raum. Es ist der kraftvolle, siegesichere Träger der Idee einer neuen, zukunftsreichen Ordnung; in ihm lebt wieder der Begriff von der europäischen Siedlung der Deutschen, der dem ohnmächtigen Reich des Parteiensstaates bei sich und in der Welt verloren gegangen war; es hat sich die Kraft und die Macht gegeben, ohne die eine Ordnung, die das völkische Lebensrecht, Frieden und Wohlfahrt aller sichert, nicht möglich ist.

Aus der Weltanschauung des Nationalsozialismus, der heute das Gesetz unseres nationalen Lebens darstellt, wurde zum ersten Male in der deutschen Geschichte das große Reich der deutschen Einheit geschaffen. Es hat in den Mittelpunkt seiner Maßnahmen das Volk gestellt. Die Gestaltung der Gemeinschaft, ihr Schutz und ihre Erhaltung bilden Sinn und Gehalt der Gesetzgebung wie der Verwaltung des Reiches Adolf Hitlers. Das Volk ist der Ursprung und die Grundlage unseres Seins, ist daher auch Dreh- und Angelpunkt unseres Denkens und Wollens, unseres Schaffens und Lebens geworden. Die Wohlfahrt des einzelnen liegt in der Wohlfahrt der Gesamtheit. Das ist die Generallinie, die dem Verfassungs- und Gesetzgebungswork des Führers, die dem von ihm gebauten nationalsozialistischen Volksstaat zugrunde liegt, in dem das Volk eine weltausdrücklich-politisch-geistige Einheit darstellt, in der es keine politischen, klassen- und staatsmäßigen Spannungen mehr gibt.

Das neue Deutschland hat an den Anfang seiner Entwicklung nicht eine neue Verfassung gestellt. Sein Staatsrecht äußert sich vielmehr in einigen in Staatsgrundgesetzen verkörperten Grundsätzen, al deren wichtigste sich die folgenden darstellen:

1. Symbol und Garant der völkischen Einheit ist der Führer selbst. Das Reich, dessen Leitung er heute vor zehn Jahren übernahm, erhielt seine entscheidende Prägung als autoritärer Führerstaat, als nach dem Tode des Reichspräsidenten von Hindenburg das „Gesetz über das Staatsoberhaupt des Deutschen Reiches“ vom 1. August 1934, das Amt des Reichspräsidenten und des Reichskanzlers vereinigte. Adolf Hitler, der damit der Führer des Volkes und Reches schlechthin wurde, vereinigt in sich alle Gewalt und alle Verantwortung.

2. Mit den sogenannten Reichsstatthaltergesetzen aus den Jahren 1933 und 1935, insbesondere aber durch das „Gesetz über den Neuaufbau des Reiches“ vom 30. Januar 1934 ist das Reich zum Einheitsstaat geworden. Der Länderpartikularismus, der so oft in der deutschen Geschichte die Ursache für den Niedergang wurde, war überwunden. Wie das Volk durch den Nationalsozialismus weltanschaulich-geistig geeint war, so war es nun mehr auch staatlich-politisch geeint.

3. Diese Einigung wurde begleitet von der Beseitigung des deutschen Parteiensstaates. Der Sieg des Nationalsozialismus war die von

## Der König der Ärzte

56) Paracelsus-Roman von Perl Peterzell

Dennnoch fand er Zeit, sich seine Heilkräuter selber zu holen und seine Schüler zu unterrichten, dazu auch zu schreiben von Seuchen und Pestilzenen, von Krankheiten, so den Menschen ansprangen und ihn fällten wie der Blitz den Baum; und anderen, die so heimlich in den Menschen Körper schlichen wie das Würmlein in die Frucht, um sich wie dies zu mästen und von ihnen heraus zu verbergen. Er schrieb, auf daß die Nachwelt weiterbauen könnte von dem Fundament weg, das er schuf, und nicht erst den Boden roden und ebenen mußte für die neue, die richtige Medizin. Wie er.

Das Liebste aber war ihm, in pralem Sonnenschein zu wandern, weithin über Auen und Wälder, Hügel und Berge bis hinaus zu den prachtvollen tiefblauen Seen, die wie Augen innen grüner Landschaft oder überzeugt von schroffen Wänden in der zauberhaften Gegend liegen.

Der Natur nahe sein, dies war ihm alles, doch blieb ihm wenig Zeit dazu. Er war selbst ein Stück Natur. Gewaltig wie sie. Herrisch wie sie. Groß und reich und unergründlich wie sie. Und im Grunde gütig wie sie.

Außer Klaus trotzte meist auch noch der junge Onwein neben ihm her. Der hatte das vor drittthalb Jahren gedruckte „Labyrinthum medicorum“ des Doktors gelesen, ward dadurch zum Wissen erweckt und hatte nun

## Harte Abwehr an allen Brennpunkten der Ostfront

Heldischer letzter Widerstand im GPU-Gebäude von Stalingrad / Neuer U-Boot-Erfolg: 45 000 BRT.

Aus dem Führerhauptquartier, 31. Januar.  
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An den hart umkämpften Abschnitten der Ostfront behaupteten sich unsere Truppen in entschlossener Abwehr. Frisch herangeführte Reserven griffen in die Kämpfe ein und festigten die Lage.

In Stalingrad schob sich der Feind zunächst von allen Seiten näher an die Abwehrstellungen heran und griff dann konzentrisch an. Die unter persönlicher Führung des Generalfeldmarschalls Paulus heldenhafte kämpfende südliche Kampfgruppe wurde auf engstem Raum zusammengedrängt und leistete den letzten Widerstand im GPU-Gebäude. Im Nordteil der Stadt wehrten die Verteidiger unter Führung des XI. Armeekorps die Angriffe des Feindes gegen die Westfront des Traktorenwerkes ab.

Im Raum zwischen Kaukasus und dem unteren Don führten deutsche Panzerverbände wiederum Gegenangriffe und vernichteten eingeschlossene oder abgeschnürte Kräfte des Feindes. Eine Panzerdivision brachte hierbei über tausend Gefangene ein. Am Donez brachen wiederum feindliche Angriffe und Umfassungsversuche unter hohen Verlusten zusammen. Westlich von Woronesch wurde dem Feind eine heil umkämpfte Ortschaft im Gegenangriff entrissen. Die Schlacht dauert mit zunehmender Heftigkeit an. Die Luftwaffe führt starke Schläge gegen marschierende Kolonnen, Fahrzeuganstaudungen und rastende Truppen. Am Ladoagasee wurden auch am Sonnabend Massenangriffe, die der Feind mit starker Artillerie- und Panzerunterstützung führte, unter hohen Verlusten für den Angreifer abgewiesen oder schon in der Bereitstellung zerschlagen.

Der Feind griff mit Unterstützung starker Artillerie- und Panzerverbände die Stellung unserer Truppen in West-Tripolitanien an. Er wurde unter schweren Verlusten an Menschen, Fahrzeugen und Waffen abgewiesen. In Tunesien scheiterten feindliche Gegenangriffe gegen unsere in den letzten Tagen neu gewonnenen Stellungen. Deutsche Jäger schossen in Luftkämpfen acht feindliche Flugzeuge ab.

Während des Tages führte eine geringe Zahl leichter britischer Bomber Störflüge mit vereinzelten wirkungslosen Bombenwürfen über Norddeutschland bis zur Reichshauptstadt durch. Hierbei verlor der Feind fünf Flugzeuge. Zwei weitere wurden auf hoher See abgeschossen. In der Nacht griffen feindliche Kampfflieger Westdeutschland und nordwestdeutsches Küstengebiet an. Wohnviertel und

Adolf Hitler geführte Erhebung des deutschen Volkes gegen einen Staat und eine Regierung, die nicht mehr die Lebensordnung und die Lebensform eines artigen empfindenden Volkes waren und die deshalb auch als volksfeindliche Fremdherrschaft empfunden wurden. Im Juli 1933 wurde durch das „Gesetz gegen die Neubildung von Parteien“ die NSDAP, zur einzigen Partei Deutschlands erklärt und die Bildung neuer Parteien sowie die Aufrechterhaltung des organischen Zusammenhalts der bisherigen Parteien verboten. Die NSDAP, aber, die mit ihrem opfervollen Einsatz dieses Reich geschaffen hatte und die ihm jetzt die Führerschaft stellt, wurde durch das „Gesetz über die Einheit von Partei und Staat“ vom 1. Dezember 1933 unlöslich mit dem Staat verbunden, als Trägerin des deutschen Staatsgedankens und als politische Willenträgerin der Nation anerkannt.

So wurde in richtiger zeitlicher und sachlicher Stufenfolge dem Großdeutschen Volksstaat Inhalt und Form gegeben: Einheit der Weltanschauung als geistige Grundlage, Einparteisystem und Einheit von Partei und Staat als politisches Fundament, autoritäres Führeramt und Einheitsstaat als politische Formung des Reiches. In ihm ist dem 80-Millionen-Volk die Heimstätte gegeben worden, die es ein Jahrtausend hindurch erträumt und erstrebt hat.

Dieses Reich hat in dem heute zu Ende gehenden Jahrzehnt seines Bestehens innen- und außenpolitisch außerordentlich fruchtbare gewirkt. Es hat auf allen Gebieten Werke von

öffentliche Gebäude wurden getroffen. Die Bevölkerung hatte Verluste. Nachtjäger und Flakartillerie der Luftwaffe schossen fünf Bomber ab.

Schnelle deutsche Kampfflugzeuge bombardierten am Tage eine Hafenstadt der britischen Kanalküste. Deutsche Unterseeboote versenkten im Nordatlantik, im Mittelmeer und im Nördlichen Eismeer neun feindliche Handelschiffe mit zusammen 45 000 BRT..

### Zerstörer versenkt

Rom, 31. Januar

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag meldet u. a.: Starke feindliche, von Panzern und heftigem Artilleriefeuer unterstützte Verbände griffen unsere Stellungen im westlichen Tripolitanien an, wurden aber zurückgeschlagen und erlitten starke Verluste an Mannschaften, Tankabwehrschützen und Kraftwagen. An der tunesischen Front entwickelten sich die Unternehmungen der Stostruppen der Achse günstig. Unsere Bomber griffen La Valetta und den Hafen von Bone an, wo heftige Brände verursacht wurden.

## Als die letzte Munition verschossen war

Kampf Mann gegen Mann in der Wolgastadt / Äußerste Pflichterfüllung

Berlin, 31. Januar

Zum Kampf um Stalingrad wird ergänzend berichtet: In zwei voneinander getrennten Kampfzonen erwehren sich die Verteidiger mit unvorstellbarer Härte und Todesverachtung der wütenden bolschewistischen Angriffe. Von allen Seiten schoben sich feindliche Panzer über das Trümmerfeld der Stadt heran, nachdem die sowjetische Artillerie, die zum Teil offen aufgefahren war, vorher stundenlang in die von unseren Männern verbliebenen und zäh gehaltenen Ruinen gefeuert hatte. Welle um Welle der bolschewistischen Infanteristen blieb in Abwehrfeuer liegen. Erst als Teile der südlichen Kampfgruppe ihre letzte Munition verschossen hatten, wurden sie nach heldenhafter Gegenwehr im Kampf Mann gegen Mann von den feindlichen Massen überrannt und gerieten in Gefangenschaft. Die Reste dieser Gruppen wurden, wie der Wehrmachtsbericht vom 31. Januar mitteilt, auf engstem Raum zusammengedrängt und leisten letzten Widerstand.

Zwischen Kuban und dem unteren Don setzen die Bolschewisten ihre vergeblichen Versuche, die deutschen Linien zu durchbrechen, auch am 30. Januar fort. In verschiedenen Ab-

Gestern überflogen viermotorige Liberatormaschinen am späten Nachmittag erneut die Stadt Messina. Es wurden Spreng- und Brandbomben geworfen, die beträchtliche Schäden verursachten. Die Zahl der Opfer der Luftangriffe des Tages stieg auf 51 Tote und 105 Verletzte. Unsere Jagdflugzeuge schossen zwei der angreifenden Flugzeuge ab.

Im Mittelmeer versenkte ein Torpedoboot ein feindliches U-Boot. In der Nacht zum 30. griff ein längs der algerischen Küste operierendes U-Boot einen großen feindlichen, stark gesicherten Geleitzug an, der in westlicher Richtung fuhr. Das U-Boot torpedierte zwei große feindliche Zerstörer, die beide sanken, und traf eine dritte nicht näher bestimmte Einheit. Nach kaum sechs Minuten griff das U-Boot den Verband erneut an und versenkte eine vierte große Einheit. Die Ergebnisse wurden von unserem U-Boot festgestellt, das sich unbeschädigt in Sicherheit bringen konnte. Ein weiteres U-Boot griff einen gesicherten Geleitzug vor Bougie an und erzielte auf mindestens zwei nicht näher bestimmten Einheiten Torpedotreffer. Es konnte wegen der feindlichen Gegenwehr noch nicht festgestellt werden, ob die Einheiten gesunken sind.

## Der Tag in Kürze

Zum 150. Mal ging am Sonntagmittag das deutsche Volkskonzert des Großdeutschen Rundfunks durch den Aether. An der Jubiläumsausstellung nahmen im Berliner Sportpalast rund 10 000 Frontlaufer, Verwundete, Rüstungsarbeiter und werktätige Frauen und Männer aller Berufe als Gäste teil.

Auf einer Großkundgebung der deutsch-italienisch-japanischen Freundschaftsgesellschaft wurden von den japanischen Bundesgenossen dem deutschen Volk Glückwünsche zum 10. Jahrestag der Machtaufnahme entboten.

einhaltigen Größe und bleibendem Wert geschaffen. Die sakrale Erscheinung des Führers hat in allen Bezirken unseres völkischen Lebens Kräfte von besonderer, ja genialer Prägung geweckt und ihnen Entfaltungsmöglichkeiten geschaffen. Sie hat ihren Idealismus, ihren Schwung, ihre Zuversicht der ganzen Nation mitgeteilt, sie zu einmaligen Leistungen angespornt, dem deutschen Geist die wichtige Erkenntnis seiner Kräfte und eine Fülle neuer, bisher nicht genutzter Wirkungsfelder eröffnet. Wie es der besonderen Neigung des Führers entspricht, war sein Schaffen und Wirken auf „Werke des Friedens und der Kultur“ gerichtet. Von Anfang an aber ist es unspurlos gewesen von den Wellen der Mißgunst, des Neides, der Furcht und des Hasses. Sie haben schließlich die Spannungen, die das Joch von Versailles, diese Ausgeburt gehässiger Gegner und unwissender Ideologen, verursachte, zur Auslösung gebracht und den unglücklichen europäischen Kontinent, der im Verlauf seiner Geschichte fast alle 20 bis 30 Jahre mit Krieg überzogen wurde, erneut in ein Blubbad gestürzt.

Der Weg, den die nationalsozialistische Bewegung bis zum 30. Januar 1933 zurückgelegt hatte, ist nicht leicht gewesen. Der innenpolitische Sieg ist dem Führer und seiner Partei nicht mühelos in den Schoß gefallen. Er ist mit Arbeit, mit Entsaugungen und Entbehrungen, mit Opfern an Blut und Leben errungen worden. Aber je schwerer der Kampf damals war, um so härter wurden die Men-

schen, die ihn führten, um so mehr Opfer nahmen sie auf sich, um so verzissen strebten sie ihrem Ziel nach. Nicht anders kann es heute sein. Keiner von uns wird leugnen, daß dieser Kampf, in dem es wirklich ums Ganze geht, in dem um Sein oder Nichtsein des Reiches, in dem aber auch um Sein oder Nichtsein eines jeden Deutschen gerungen wird, schwerste Opfer von uns fordert, daß er von der Gegenseite mit eiserner Energie unter einem Höchststein aus Menschen und Material geführt wird. Wir müssen um der Erhaltung unseres Volkes, um der Existenz eines jeden von uns willen dieses gigantischen Weltkriegs mit dem deutschen Siege beenden. Der Sieg wird uns um so früher und um so sicherer zufallen, je zäher alle Kräfte und Fähigkeiten eingesetzt werden, je williger jeder sein Bestes und sein Letztes gibt. Unsere Kämpfer an der Front haben unseren Herzen und Gemütern ein Beispiel wahren Heldentums aufgezeigt. Es ist geboren worden aus Härte und Hingabe, aus Standhaftigkeit und Zähigkeit. Der totale Krieg erfordert das gleiche auch von den Menschen der Heimat. Wir müssen alle Kämpfer heroischen Geistes und heroischer Haltung sein. Dann erst wird uns nach dem errungenen Sieg der von Adolf Hitler erkämpfte und gestaltete nationalsozialistische Volksstaat wirklich und ganz gehören.

Verlag und Druck: Litzmannstädter Zeitung, Druckerei u. Verlagsanstalt GmbH, Verlagsleiter: Wihl Matzel, Hauptgeschäftsführer Dr. Kurt Pfeiffer, Litzmannstadt. Für Anzeigen gilt z. Z. Anzeigenpreisliste 3

Der Mensch in seiner Dummheit, in seinem Zorn und seinem falschen Elfer.

Als zum Beispiel der Quehemberger:

Er hiess die Magd einkaufen, auf daß sie fünf Tage leben könnten, ohne außer Haus zu gehen. Sperrte hernach das Tor und alle Türen und begann zu arbeiten. Er wog und mischte, sott, braute und destillierte.

Er rieb seine Tochter ein, gab ihr zu trinken, ließ sie riechen, er untersuchte, prüfte, er horchte auf den Atem und den Schlag des Herzens und was sie ihm erzählten. Sie aber waren verschwiegen ihm gegenüber und sagten nichts.

„Da sieht Ihr!“ sprach er ein übers andere Mal zu Mutter und Tochter. „Das ist nun sein Heilen: Blendederei! Gleisnerlei! Firlefanz! Eine schöne Gesundheit ist mir das! Hält nur vor, so lang der Quacksalber sie mit Worten und Teufelsmitteln zwingt, und fällt ab vom Kranken, sowie der Hexenmeister, der lutherische, nur den Hintern hinausdreht bei der Tür!“

In Wahrheit aber war's der von Hohenheim vorhergesehene Rückschlag, der das zarte Geschöpf wieder hinwarf auf das Krankenlager. Es war der Aufregung, dem gewaltigen Wortzwielkampf, dem es hatte bewohnen müssen, nicht gewichen, und vollends die schändliche Verdächtigung war Gift für die Genesende.

All das, was Paracelsus mit Verstehen und Liebe aufgebaut in langen Wochen, was er mit hoher Kunst kuriert und ganz gemacht — dies ließ der Quehemberger mit einem Streich entweichen.

(Fortsetzung folgt)

## Ringersieg im Jubiläumskampf

Der deutsche Ringkampsport, der schon von unseren Vorfahren als ein besonders geeignetes Mittel zur Erziehung des Körpers und Schuhung des Kampfgeistes angewandt wurde, kam im ausverkauften Nürnberger Apollo-Theater zu einem eindrucksvollen Erfolg. In ihrem 50. Längenischen Kameraden sicher mit 5:2 Punkten. Sie errang damit ihren 35. Sieg, dem 17 Niederlagen gegenüberstehen, während Italien nach einem Stand von 3:2 Siegen für Deutschland nunmehr seine vierte Niederlage hinnehmen mußte. Die deutschen Siegpunkte errangen der Bantamgewichter Puhelm (König) und der Schwergewichtler Uffz. Hornischer (Nürnberg) durch Schulterziege, während Obergefr. Bock (Wilhelmsburg) im Feder, Uffz. Nettesheim (König) im Weiters- und Gefr. Schäfer (Ludwigsfelde) im Mittelgewicht Punkterfolge erzielten. Italienische Siege gab es im Leichtgewicht durch Borsari und im Halbschwergewicht durch Silvestri.

Deutschland übernahm von Beginn des ritterlichen und technisch interessanten Kampfes die Führung, denn nach dem Puhelm den stets unterlegenen Italiener Trenicioni nach 6:35 Min. durch Hüftschwung besiegt hatte, holte sich Bock nach gutem Standkampf mit 2:1 Richterstimmen über Cerruti einen Punktsieg. Einstimmig verdient wurde im Leichtgewicht der Punktspiel mit 3:0 an den Italiener Borsari gegeben, der Wicke (Berlin) keine Gelegenheit zur Entfaltung ließ. Im Weltergewicht machte es Magni Nettesheim schwer, sein großes Können zu zeigen; denn der Italiener entzog sich zu oft dem Kampf und mußte sogar verwarnt werden. Einstimmig fiel der Überlegen Sieg an den König. Dagegen habe Fritz Schäfer im Mittelgewicht mit dem erfahrenen Gallegati Mühl., bis dieser mit 2:1 geschlagen war. Im Halbschwergewicht wehrte sich Liebern (Berlin) herhaft gegen die Überlegenheit des starken Silvestri, der aber nach 14:30 Min. doch noch entscheidend siegte. Zum Abschluß feierte dann im Schwergewicht Europameister Kurt Hornischer den erwarteten Schultersieg über Donski, der nach 4:00 Min. auf die Schultern gelegt wurde.

## Sieben Zehntelpunkte entschieden

Einen ungewöhnlich knappen Ausgang nahm das Treffen der Gerätturner von Hamburg und Mitte im Hamburger Zirkus Busch. Sieben Zehntelpunkte entschieden beim Endstand von 663,4:662,9 P. zugunsten der Mitte-Mannschaft, die mit Altmüller (97,7 P.) und Alfred Müller (97,7 P.) auch die beiden besten Einzelturner stellte. An dritter und vierter Stelle folgten die beiden Hamburger Linke (97,1) und Smude (96,3) vor Kleine und Tetzner (beide Mitte). Die Hamburger hatten nach dem Pferdsprung, dem Ringe- und Bodenturnen noch einen deutlichen Vorsprung. Zwei Versager am Barren brachten aber Mitte nach vorn, so daß Zehntelpunkte zum Schluß entschieden.

## Über 750 Reichssportabzeichen im Wartheland

Die Verleihung des Reichssportabzeichens ist, soweit es sich nicht um Bewerbungen aus dem Bereich der Wehrmacht, der Waffen-SS, der Polizei und des Reichsarbeitsdienstes handelt, eine Angelegenheit der staatlichen Sportsaufsicht. Die Bearbeitung erfolgt bei den Mitttbürohöfen, also im Reichsgau Wartheland beim Reichssportathalter (Gauselbstverwaltung); die Prüfungen werden von den Unterbürohöfen, also von den Oberbürgermeistern und den Landräten (Kreisselfsverwaltung) abgenommen, die dafür besondere Prüfungsausschüsse einsetzen. Im Reichsgau Wartheland sind bisher 756 Reichssportabzeichen verliehen worden, und zwar 21 in Gold (29 Männer und 2 Frauen), 127 in Silber (116 Männer und 11 Frauen) und 598 in Bronze (487 Männer und 111 Frauen). Von diesen Verleihungen entfallen u. a. auf die Städtekreise Posen 485, Litzmannstadt 56, Hohenhain 19, ferner Turek 14, Kempen 8, Kroatisch, Kutno und Warthbrücken je 5, Ostrowo 4, Kalisch und Lask je 3. Noch kein Reichssportabzeichen ist verliehen worden u. a. in den Kreisen Leslau-Stadt, Kalisch-Land, Lentschitz, Litzmannstadt-Land, Schlesien und Welu.

Bei den besonderen Propagandamaßnahmen, die im Jahre 1943 für das Reichssportabzeichen durchgeführt werden, ist damit zu rechnen, daß sich die Zahl der Verleihungen in diesem Jahre noch wesentlich erhöhen wird. So kann vor allem bei den Altkreisen (Abzeichen in Gold) und auch bei den Frauen eine bedeutende Zunahme erwartet werden.

**Sportliches Allerlei aus dem Wartheland**

Die Mitteilung, daß Mitglieder der Deutschen Landesverbände der Turner und Turnerinnen am 20. Februar nach Litzmannstadt und am 21. Februar nach Posen kommen, hat bereits im ganzen Gaugebiet ein lebhafte Echo hervorgerufen. Träger der Veranstaltung sind die Sportkreise Litzmannstadt und Posen (Geschäftsstellen bei den städt. Sportämtern). Dorthin sind auch Kartenvorbestellungen zu richten.

In den Kreisgruppen Posen ist bereits der Kreisgruppenmeister im Handball in der Sportgemeinschaft der Ordnungspolizei Posen, dem vorjährigen Bezirksmeister, ermittelt worden.

## Litzmannstädter Meisterschaftsspiele nun auch im Tischtennisport

Fünf Mannschaften nahmen an den Rundenspielen des Kreises Litzmannstadt teil

Tisch-Tennis ist als Gesellschaftsspiel, weniger als Sport bekannt. Die meisten Menschen, die nach dem Mittagessen an Stelle des Verdauungspaziergangs zum Schläger greifen, wissen gar nicht, daß der Kampf um den kleinen weißen Ball auch sehr ernsthaft betrieben werden kann, daß es Kreis-, Gau- und Deutsche Meisterschaften, Turniere und Länderkämpfe gibt und Hunderte von Rundenspielen zwischen Einzelkämpfern und Vereinsmannschaften ausgetragen werden. Während das Gesellschaftsspiel Tisch-Tennis in der Hauptzache auf der Erde, unter Schränken, Tischen und Stühlen gespielt wird und sich das sportliche Moment im Blöcken und Ballsuchen erschöpft, stellt das Sportspiel andere und größere Ansprüche. Wie beim Tennis sind Vor-, Rückhand und viele andere Schläge zu lernen, erhöhen geschicktere Bälle die Schwierigkeit, muß die Angabe geübt werden, gibt es schnelles und langsames Spieltempo, Kampferfahrung und Mattsetzen des Gegners durch Überlegen Wendigkeit, sicheres Auge und vollkommen Ballbeherrschung. Der Wert dieses Spiels geht dann auch weit über die vielgeübte Kniebeuge des Laten hinaus, weil nicht nur blitzschnelles Reagieren des Körpers nötig ist, sondern auch an Nervenkraft und Konzentrationsfähigkeit hohe Ansprüche gestellt werden.

Die Anhänger des Tisch-Tennis-Spiels haben gegen viele Vorurteile zu kämpfen und werben darum mit Recht für ihren Sport, vor allem durch Ausstrahlung von Turnieren und Meisterschaften. Der Kreis Litzmannstadt führt jetzt eine

## Was alles in der Welt geschieht...

So sind unsere Soldaten

Wanne-Eickel. Bei den Kämpfen um den Ledogasee war der Gefreite Johann Jazdinski aus Wanne-Eickel gefallen. Für das Kind des Gefallenen übermittelte die Kompanie jetzt eine Spende von 300 RM. — Ein vor dem Feind liegendes Grenadier-Regiment übermittelte der Witwe Luise Schulz aus Wanne-Eickel eine Spende von 400 RM. mit den Worten: „Die Kinder sollen wissen, daß ihr vor dem Feind gebütteter Vater in seinen Kammeraden weiter lebt.“

## Zuchthaus für Rabenältern

Erfurt. Das Schöffengericht Ilmenau verurteilte ein Ehepaar wegen schwerer Kindesmißhandlung zu Zuchthausstrafen von 2½ Jahren für den Mann und ein Jahr und drei Mo-

## Litzmannstädter Hallenfest eine Werbung für die Leibesübungen

Großartige Leistungen im Radsport und in der Leichtathletik wurden in der Sporthalle am HJ-Park geboten

Zu einem großartigen Erfolge für den veranstaltenden Kreis Litzmannstadt des NS-Reichsbundes für Leibesübungen als auch für die Sportwerbung überhaupt gestaltete sich das gestern im Rahmen der kulturellen Veranstaltungen anlässlich der Zehnjahrfeier der Machtübernahme durch die NSDAP. veranstaltete Hallensportfest in der Städtischen Sporthalle am HJ-Park, die von einer erwartungsfrohen Menge gefüllt war. Es gab eine Schau bester deutscher Leibesübungen zu sehen, sowohl auch in den nur in Vorführungen vertretenen Sportgebiets als auch in den Wettkämpfen, von denen die Leichtathletik am meisten Platz erhielt. Der Litzmannstädter Sport, mit seinem rührigen Kreisführer Pahlke an der Spitze, hat damit gezeigt, daß er auch in schwerer Zeit solche vorbildlichen, sowohl der Unterhaltung der Bevölkerung als auch dem Ziele der Schaffung eines Volkes in Leibesübungen dienenden Veranstaltungen durchzuführen vermugt. Und unter den alljährlich in unserer Stadt durchzuführenden Veranstaltungen wird das Hallensportfest immer einen besonderen Platz einnehmen.

Die geräumige Sporthalle war bis auf den letzten Platz gefüllt (unter den Ehrengästen war auch Sportgauführer Kriewald, Posen, vertreten), als die Kleinsteinen den Reigen der Vorführungen mit ihren spielerischen Leibesübungen (von Frau Pander geleitet) begannen, und die den Breitensport dienenden einfachen turnerischen Übungen durchzogen den Abend und wurden von Jungvolk und Jungmädchen, BDM, und den Frauen des NSRL bestritten, bis sie ihre Krönung im Barruntunnen der Kreisriege unter Gaumeister Biehling fanden, die sämtlich starken Beifall erhielten. War hier Litzmannstadt unter sich, so traten in den anderen Vorführungen und Wettkämpfen die eingeladenen Vertreter aus den anderen Gauen in den Vordergrund, die fast durchweg Spitzenleistungen aus ihren Gebieten zeigten. Den meisten Beifall fand unzweifelhaft Europameister Max Frey (Chemnitz) mit seinem Einerkunstfahren, das auf einer Höhe stand, die auch Berufssportarten nicht übertragen. Bemerkenswert ist, daß Frey nach zweijähriger Dienstzeit bei der Wehrmacht und viermaliger Verwundung (er trägt auch das EK) sich sein großes Können fast uneingeschränkt erhalten hat. Er wird jetzt, zumal er vorerst nicht

mehr frontfähig ist, weitgehend für die Veranstaltungen im Rahmen der Truppenbetreuung eingesetzt.

Erstmals wurden hier in Litzmannstadt Radwettbewerbe der Frauen gezeigt, für die die schlesische Meisterschaft des RC Stern (Breslau) gewonnen war, die zunächst in einem Reigenfahnen (mit einer Sechsermannschaft) ihr beachtliches Können darbot und dann das neu eingeführte Radpolospiel zur Schau brachte, das natürlich, aber doch geziert ist, die Frauen für den Radsport heranzuziehen. Vorgängige Leistungen brachte das Radballspiel, in dem der sächsische Gaumeister RC Diamant (Chemnitz) mit Rudolph-Lindner Überlegen gegen die Königsberger Mannschaftenberg-Taszies vom RC Adler mit 10:2 (6:1) gewann. Zwischen durch erfreute Dori Fiedler, von 1. FC Nürnberg, die zur Zeit in Litzmannstadt ist, mit einem auf guter Höhe stehenden Rollschuhkunstlauf, das hoffentlich dazu beigebracht hat, diesem Sport auch bei uns hier eine Pflegeleistung zu schaffen.

Verschiedentlich sehr gute Leistungen (zumal wenn man die beengten Hallenverhältnisse, kurzer

Anlauf usw. berücksichtigt), brachten die leichtathletischen Wettbewerbe, bei denen sich bei den Männern durchweg die Vertreter der Gäste aus Berlin und dem Generalgouvernement in Front zeigten, während bei den Frauen Litzmannstadt wenigstens im Kugelstoßen den Sieg (durch Fr. Koch von der TG. Eiche) an sich brachte, während im Lauf und in den Sprüngen F. Kreiter (Palais Brühl, Warschau) siegte und sich diesmal auch der etwas enttäuschenden früheren deutschen Meisterin Lilo Peter (Krakau) überlegen erwies. Hervorragend war von allem der Weitsprung des schlesischen Rekordmannes Nowakowski (jetzt 44-Berlin), der mit 6,92 m nahe an die 7-m-Grenze kam. Der Dritte aus der vorjährigen deutsche Meisterschaft hatte zuvor schon den Kurzstreckenlauf gewonnen. Im Hochsprung hatte der brandenburgische Fünfkampfmeister Leifheit (Orpo) allerdings Mühe, die Höhe von 1,65 m zu springen. Dagegen gelang es dem Warschauer Born (ebenfalls Dritter der Deutschen Meisterschaft 1941), im Stabhochsprung mit kurzem Anlauf und ohne auszuspringen, auf 3,40 m zu kommen. Die einzelnen Ergebnisse seien nachstehend veröffentlicht:

Kurzstreckenlauf, Männer: 1. Nowakowski (44 Berlin); 2. Breyer (Orpo Litzmannstadt); 3. Leifheit (Orpo Berlin), 10×1-Rundenstaffel, Männer: 1. Warschau 1:57,2 Min.; 2. Litzmannstadt, Kurzstreckenlauf, Frauen: 1. Kreiter (Warschau); 2. Rotholz (Warschau); 3. Peter (Krakau). Kugelstoßen, Männer: 1. Weitz (Orpo Berlin) 11,88 m; 2. Kriger (Orpo Litzmannstadt) 11,46 m; 3. Fisch (Orpo Berlin) 11,37 m. 10×1-Rundenstaffel, Frauen: 1. Union 97 2:09 Min.; 2. Post-SG 2:10,8. Weitsprung, Männer: 1. Nowakowski (44 Berlin) 6,92 m; 2. Leifheit (Orpo Berlin) 6,14 m; 3. Kriger (Orpo Litzmannstadt) 5,65 m. Kugelstoßen, Frauen: 1. Koch (TG. Eiche Litzmannstadt) 9,00 m; 2. Blumenbach (Union 97) 8,85 m; 3. Peter (Krakau) 7,78 m. Stabhochsprung: 1. Born (44 Warschau) 3,40 m; 2. Ritter (Skierniewice) 3,30 m. 1000-Meter-Lauf: 1. Weitz (Orpo Berlin) 3:21,8 Min.; 2. Linder (Orpo Litzmannstadt) 3:37; 3. Hüder (Orpo Litzmannstadt). Weitsprung, Frauen: 1. Kreiter (Warschau) 5,17 m; 2. Kratzke (Union 97) 4,04 m; 3. Peter (Krakau) 3,60 m. Hochsprung, Männer: 1. Leifheit (Orpo Berlin) 1,65 m; 2. Schmidt (Orpo Litzmannstadt) 1,60 m; 3. Kriger (Orpo Litzmannstadt) 1,55 m.

## Litzmannstädter Sieg im Handball

Den Besuch des fast zu reichhaltigen Festes machten die Handballspieler, die einen stark gefeierten Sieg unserer in den augenblicklichen Besetzung außerst spielstarken Mannschaft brachten, die den ersten Kampf gegen eine aus Spielern der Wehrmacht und der 44 gebildeten Warschauer Stadtmannschaft mit 18:5 (7:3) gewannen. Die Tore für Litzmannstadt schossen Klingler (9), Wöller (8) und Jäger, neben denen noch Kraft (Tor), Severin und Ballhausen mit spielten. Anschließend traten die beiden Frauennmannschaften von Union 97 und der Post-SG. zum Kampf an, den etwas überraschend die Union mit 2:1 (0:0) gewann, wobei Rieger und Blumenbach die Tore schossen. Im Schlusskampf trat die Litzmannstädter Mannschaft in der zweiten Hälfte mit Zägler für Jäger spielend, nochmals gegen eine veränderte Warschauer Mannschaft an, die drei neue Spieler enthielt. Auch hier siegte unsere Vertretung glatt mit 12:7 (6:1) Toren die Klingler (4), Wöller (3), Zägler (2), Severin (2) und Jäger erzielten. Fast alle Tore der Warschauer schoss Hirschfeld (Wehrmacht). H.L.

## Fußballergebnisse aus dem Reiche

Meisterschafts- und Freundschaftsspiele: Berlin-Mark Brandenburg: Tennis Borussia — Hertha/BSC. 1. SV. Marga — Berliner Sportverein 1892 0:2. Wacker 04 — Blau-Weiß 1890 — 2:0. Luftwansa — Ordnungspolizei 3:6. Tsigmaria 1900 — Minerva 93 6:0. Oberschlesien: TuS. Lippe — LFC. Kattowitz 5:0. BSG. Sportif. Knurow — TuS. 09 Hindenburg 4:4. Osmiana. Königshütte — Beuthen 09 7:0. Sachsen: Fortuna Leipzig — SC. Planitz 0:0. Döbelner SC — Dresden SC. 1:4. SV. Riesa — Ordnungspolizei Chemnitz 5:4. Sportlust Zittau — B.C. 1916. Mitte: SC. Erfurt — Sp. Vg. Erfurt 1:2. SV. 05 Dessau — SG. 08 Dessau 10:0. VII. 96 Halle — Wacker Halle 1:1. I. SV. Gera — Sportfreunde Halle 1:5. H. Hamburg — Hamburger SV. — Victoria 1:0. Wilhelmsburg 09 — Viktoria Wilhelmsburg 4:2. Barmbeck — FC. St. Pauli 3:5. Einschlägel — St. Georg/Sperber 1:2. Altona 03 — Union Altona (Fr. Sp.) 7:2. Südbayern: VfB. München — LSV. Straubing 2:3. Wacker München — Schwaben Augsburg 3:1. Nordbayern: 1. FC. Nürnberg — RSG. Weiden 6:0. VII. Nürnberg — FC. 05 Schweinfurt 4:1. FC. Bamberg — Viktoria Aschaffenburg 3:1. Danzig-Westprußen: BuEV. Danzig — Neufahrwasser 1919 Kampflos für Neufahrwasser. LSV. Danzig — Preußen Danzig 7:2. Niedersachsen: LSV. Reinecke Bries — Immolman Breslau 5:1. Breslau 05 — Breslau 02 1:3. Hertha Breslau — TuS. Liegnitz 1:0. WSV. Liegnitz — LSV. Riehthofen — Schneidnitz 2:3.

## Die TSG. Kutno erhielt wertvollen Pokal

Im vergangenen Herbst gewann die Fußballmannschaft der TSG. Kutno bekanntlich den Herausforderungspreis des Riegerungspräsidenten im Bezirk Hohenstaufen. Dieser Tage waren die Vertreter des Kutno Vereins nun nach Hohenstaufen geladen, um dort beim Riegerungspräsidenten Dr. Burkhardt den wertvollen Ehrenpreis in Empfang zu nehmen, der Gemeinschaftsführer Geißhardt und Mannschaftsführer Wollny überreicht wurde. Es ist ein schöner Kristallpokal mit dem Hoheitsabzeichen, mit Pflug und Schwert unseres Wartheages und dem Abzeichen des NSRL. Er ist, um in endgültigen Besitz eines Vereins überzugehen, entweder zweimal hintereinander oder dreimal außer der Reihe zu gewinnen.

## Klarer Sieg der Pariser Soldaten!

Nach ihrem Unentschieden gegen Frankreich hatte sich die Pariser Soldatenelf für den Fußball-Freundschaftskampf gegen Elsass-A als besonders viel vorgenommen. Sie kam mit einer starken Mannschaft, in der u. a. so bekannte Kräfte wie Billmann (Nürnberg), Bornemann (Schalke) und Reinhardt (Frankenthal) standen, und siegte in Straßburg mit 5:2 (3:1).

## Veranstaltungsplan der NSDAP in den Kreisen

Kreis Lask

1. 2.: KDF. Fabianice „Landesbühne Katte“; KDF. Lask Unterhaltungsabend; Fabianice-Ost 20.00 Dienstag. Og. Stab. Zellentl.-Bespr.; KDF. Zelow Unterhaltungsabend. 3. 2.: Kreisbauernsch. 14.00 Korisczew, Schule, Schul: Erzeugungsschl., Ackerbau, Viehzucht; Lutomiersz 16.00—17.00 Schul. P. L.; KDF. Belchatow Unterhaltungsabend; Kreszow 19.00 Woja Grzymalina Schul. 4. 2.: Lask 20.00 Bespr. KDF. Wadlew Unterhaltungsabend. 5. 2.: Wadlew. 15.00 Dubitz Appell u. Schul.; KDF. Dlutow Unterhaltungsabend; Wygierzow 18.00 Kreslow Schul. d. grünen VL. 3 u. 4: Kreszow 19.00 Luszczanowice Schul.; Fabianice-Ost 20.00 Appell P. L.; Dobron 14.00 D. H. Bespr. Zellentl. u. Blockl.; Dobron 18.00 Hochweller Zellentabend. 6. 2.: DRK-Zweigst. 15.00 Belchatow, Schule, Weltansch. Schul.; DRK-Zweigst. 16.00 Belchatow, Schule, Weltansch. Schul.; KDF. Karnische- wice Unterhaltungsabend. 7. 2.: Dobron 15.00 Czyzowice Zellentabend; Belchatow 10.00 Rathaus Schul. f. d. grüne VL. Gruppe 3 u. 4: Dlutow 10.00 Bespr. P. L.; Dlutow 15.00 Huta-Plutowska Ortsvers.; KDF. Widzew Unterhaltungsabend; Kreszow 14.00 Leninskaja. Frauenw.: Deutscheschule 15.30 Bespr. NSV.; Langeheim 16.00 Bespr. P. L. und 18.00 Bespr. NSV.; Kl. Hirschen 10.00 Morgenleiter; Schwarzwald 11.00 Bespr. P. L. und NSV.-Walter; Suschon 13.30 Bespr. P. L. und NSV.-Walter.

## Kreis Kempen

1. 2.: Raschkau 18.00 Bespr. DAF. und 19.00 Bespr. P. L. 2. 2.: Ostrowo-Süd 20.00 Bespr. Zellentl. 3. 2.: Samt. 19.00 DAF. Mitgliedervers.; Hirschfeld 19.00 Og. Amts.; Ostrowo-West 19.45 Bespr. Frauenw.; Schackenau 15.00 Bespr. P. L. 4. 2.: Neu Skalden 18.00 Bespr. NSV.; Ostrowo 20.00 „Katte“ (Kreisfunkluring); Ostrowo-Ost 20.15 Bespr. P. L. 5. 2.: Henig 15.00 Bespr. P. L.; Ostrowo-Nord 20.00 Bespr. P. L.; Ostrowo-Süd 20.00 Bespr. Og. Amts. 6. und 7. 2.: Ostrowo (Kreis) 5. Straßenammlung Kriegs-WHW. 7. 2.: Adelzau 10.00 Bespr. P. L. Waiter u. Warte und 15.00 Zellentab

## Tag in Litzmannstadt

### Front aller Deutschen

Bei der Eingliederung unserer Stadt in das Großdeutsche Reich am 9. November 1939 sagte einer der Sprecher des Tages namens der hiesigen Deutschen:

"Wir wollen dieses Land zusammen mit unseren Kameraden aus dem Altreich in Schutz nehmen und getreu dem Auftrag des Führers als Soldaten, Bauern und Arbeiter Wache stehen für die Größe des Reiches und die Sicherheit seines Lebensraumes für alle Zukunft."

Jetzt ist die Stunde da, dieses Gelöbnis in die Tat umzusetzen.

Schulter an Schulter mit ihren Kameraden aus allen Gauen des Reichs kämpfen unsere Soldaten an allen Fronten: die alteingesessenen Volksgenossen und die Umsiedler, die aus den Räumen des Ostens auf den Ruf des Führers hierherkamen. Die noch zu Hause Gebliebenen werden sich jetzt gleichfalls einreihen in die große Front aller Deutschen und nicht rasten und nicht ruhn, bis der Sieg unser sein wird.

A. K.

### Die neue Sonderbriefmarke

Zum 30. Januar, dem Tag der nationalen Erhebung, gab, wie wir bereits berichtet haben, die Deutsche Reichspost eine Sondermarke heraus. Der Entwurf der Marke zu 54 Rpf. mit einem Zuschlag von 96 Rpf. stammt von dem Künstler Gottfried Klein in München; das Markenbild zeigt das Hoheitszeichen über dem Brandenburger Tor. (Presse-Hoffmann)



## Das Erlebnis des 30. Januar bei Umsiedlern

### Gemeinschaftsempfang der Proklamation des Führers / Konzert des Gaumusikzuges

Die Feierlichkeiten des 30. Januars wurden zu einem ganz besonderen Erlebnis in den Umsiedlerlagern. Wir nahmen an dem Gemeinschaftsempfang der Führerproklamation und dem Konzert, das der Musikzug unseres Arbeitsgaues in Kirschberg gab, teil.

Schon frühzeitig hatten sich die Umsiedlerfamilien versammelt. Selbst die Kleinsten waren mäuschenstille. Da saßen die deutschen Menschen aus den verschiedensten Gegenden, die der Führer wieder heimgeholt hat, um ihre Kraft dem deutschen Volk wieder zuzuführen und um ihnen das Vaterland wiederzugeben. Sie achten aufnahmefreit auf jedes Wort, das durch den Lautsprecher erklang.

In knapp zehn Tagen hatte ein Kapellmeister, ebenfalls ein Umsiedler, einen Chor zu-

## Kreisleiter fordert Ehrfurcht vor dem Wehrmachtbericht

Die Kundgebung in der Sporthalle / Ein Telegramm an den Gauleiter / Litzmannstadt erwartet den Befehl zum Totaleinsatz

Eine neue Kampfzeit ist gekommen! Daß das kein leeres Schlagwort, sondern eine Wirklichkeit ist, ergab sich aus der gestrigen Kundgebung in der Sporthalle. Das Führerkorps der Partei hatte sich versammelt, um die Weisungen des Hoheitsträgers entgegenzunehmen. Es war keine Veranstaltung, die einer Tradition oder einem äußeren Anlaß gerecht wurde, sondern der spontane Ausdruck des Wunsches, alle Kräfte an der Stelle einzusetzen, wo sie am meisten gebraucht werden.

Nach Musikvorträgen des Sinfonie-Orchesters und des Fanfarenzuges der Hitler-Jugend stellte Kreisleiter Waibler die Bedeutung der Kundgebung als Einleitung einer neuen Kampfzeit heraus. Nachdem uns die Fanfaren von Stalingrad endlich wachgerüttelt haben, wollen wir ganz neu anfangen. Dazu die Parole zu geben, sei die Kundgebung bestimmt.

Der Kreisleiter erinnerte an die Niederlage der Partei von 1932. Sie hat die Bewegung nur härter gemacht, und Monate darauf kam der überraschende Sieg. Die Partei hat um jeden einzelnen Menschen gekämpft und ihn zum Nationalsozialisten gemacht. Die Bolschewisten dagegen haben jeden Funken Menschentums im russischen Volk zerschlagen und es zu einem wohldressierten Sklavenheer gemacht. Für uns gibt es auf der Welt nur drei Feinde: internationales Finanzkapital, Plutokraten und Bolschewisten. Alle drei aber sind eins, nämlich das Jugendum, dessen Fazette hinter allen die bewegenden Kräften auftaucht.

Die lange Kette ununterbrochener Siege von weltgeschichtlicher Bedeutung hat uns verwöhnt. Wir haben es versäumt, unser Volk rechtzeitig auch auf die Möglichkeit, ja Notwendigkeit von Rückschlägen aufmerksam zu machen. Das muß nachgeholt werden. Wenn hier und da einer geneigt ist, nun den Kopf hängen zu lassen, so muß er zurechtgewiesen werden.

Wir haben vielleicht geglaubt, in diesem Raum besondere Rechte zu haben und wollten die Dinge, die uns fremd und unzivilisiert anmuten, alzu schnell geändert wissen. Jetzt im Kriege aber ist nicht die Zeit dazu, über Unbequemlichkeiten zu schelten, jetzt gilt es nur eins: uns zum totalen Kriegseinsatz bereitzustellen.

Um der Gewöhnung an die Taten unserer Wehrmacht, die hier und da eingetreten war, entgegenzuwirken und die Ehrfurcht vor dem Opfer der Helden, die ihr junges Leben für uns dahingeben, auch äußerlich sicherzustellen, ordnete der Kreisleiter an, daß künftig in allen öffentlichen Lokalen Litzmannstadts bei Übermittelung der Nachrichten um 14 und um 20 Uhr der Wehrmachtbericht stehend angehört wird. Tosender Beifall dankte dem Kreisleiter für diese Anordnung, die bei allen dankbaren Widerhall fand.

Es ist auch notwendig, daß mit gewissen Ersehungen abseitiger Art Schlüß gemacht wird. Es ist veranlaßt worden, daß die Arbeitskräfte, die bisher die Fingernägel gewisser Volksgenossinnen und hier und da auch Volksgenossen bearbeiteten, an wichtiger Stelle eingesetzt worden sind. Diese Feststellung wurde mit tosendem Beifall aufgenommen.

Der Kreisleiter gab weiterhin bekannt, daß er einen Arbeitskreis von führenden Männern ins Leben gerufen habe, der alle in Zukunft notwendigen Schritte im Hinblick auf den totalen Kriegseinsatz beraten soll, so daß dem Gauleiter gemeldet werden kann, daß der Kreis Litzmannstadt voll und ganz einsatzbereit ist. Auch diese Ankündigung fand den stürmischen Beifall der Parteigenossen.

Der Kreisleiter beendete seine oft durch Zustimmungskundgebungen unterbrochenen Ausführungen mit dem Appell an jedermann, voll und ganz seine Pflicht zu tun, Festigkeit vor allem auch gegen das fremde Volkstum zu bewahren und in untadelhafter Haltung den anderen ein Beispiel zu sein.

Zum Schluß wies Kreisleiter In der Stroth den Wortlaut eines Telegramms, das an den Gauleiter abgesandt worden ist. Es lautet:

"In 41 Mitgliederappellen und einer Großkundgebung hat die Parteigenossenschaft des Stadtkreises Litzmannstadt sich zu einer unerschütterlichen Kampfgemeinschaft zusammengeschlossen und ist in eine neue Kampfzeit eingetreten. Die Führerschaft der Partei, der Verwaltung und der Wirtschaft erwartet Ihre Befehle zum totalen Einsatz aller Kräfte. Im neuen Kampfabschnitt sollen Sie die hundertprozentige Gewißheit haben, daß Sie sich auf Ihre Litzmannstädter Gefolgsschaft voll verlassen können.

gez. Waibler, Kreisleiter."

Hart und entschlossen wie nie zuvor klangen die Nationallieder, und die Kundgebung

wurde geschlossen mit dem inneren Gelöbnis aller Anwesenden, sich der Helden von Stalingrad auf jede mögliche Weise würdig zu erweisen.

G. K.

### Seid ihr alle da?

Wer sollte sie nicht kennen, diese immer gleiche Frage des Kasperle an seine spannungsgeladene Zuschauerschar unserer Jugend! Wir kennen ihn alle, wie er vor noch geschlossenem Vorhang das rechte Bein über die Rampe schwingt, mit seiner Pritsche klopft und beim schlenkernd diese Frage stellt. Ist dann das begeisterte "Ja" aus den jungen Kehlen verklingen, dann geht es los. Immer wieder erscheinen die alten vertrauten Figuren im Kasperlespiel, ganz gleich, in welchem Gau und in welcher Mundart es sich abspielt. Da spielen mit der Königin und der Frau Königin, der Schutzmann und der Räuber, der Seppi und das Gretchen, und aus der Tierwelt fehlten nie das wilde Pferd und das grause Krokodil. Ihrer aller Herr und Meister ist aber immer Kasperle selbst, der Sieger und Überwinder bei den tollsten Abenteuern. Wenn dann der Vorhang zum letzten Male fällt, dann geht die aufgeregte Zuschauerschar heim, und in Träumen der Jüngsten erscheint der Kasperl und erschlägt noch einmal das Krokodil, wie es gerade auf der Fußkante des Bettes hockt.

Wer hat dieses Spiel nicht in Erinnerung?

Nun werden am kommenden Wochenende Handwerker und Beamte, soweit erforderlich durch NSV-Walter verstärkt, für das Kriegs-WHW sammeln. Dabei wollen Kasperle und seine Spieler in 59 Millionen hübschen bunten Tonplastiken werben. Jeder wird sich bemühen, das ganze "Ensemble" zu erwerben. Dem Kriegs-WHW wird Kasper mit seiner Spielschar gewiß erfreuliche Zahlkolonnen an Spenden einbringen. Im Rassel der Büchsen wird des unsterblichen Kasperle Frage „Seid ihr alle da?“ unsere freudig klingende Antwort finden: „Ja!“

Der Postverkehr nach Chile eingestellt. Der Postverkehr nach Chile ist gesperrt worden. Postsendungen dahin werden von den Postämtern nicht mehr entgegengenommen, unterwegs befindliche an die Absender zurückgeleitet.

Wir verdunkeln von 17.30 bis 7 Uhr.

### Rundfunk von heute:

11.15 bis 11.30: Sport der Woche im Wartheiland. 15 bis 16: Klassische Solistenmusik. 17.15 bis 18.30: Eine unterhaltsame Stunde. Einlage: 18 bis 18.10: Das neue Buch. 18.30 bis 19: Zeitspiegel. 19 bis 19.15: Wehrmachtvortrag: Unser Heer. 19.20 bis 20: Frontberichte und politischer Vortrag. 20.15 bis 22: "Für jeden etwas."

### Briefkasten

R. S., Zdunska Wola. Die gewünschte Anschrift ist: Berlin W 9, Linkstraße 27.  
R. K. Für die Bewilligung von Stiftgeldern ist das Volkspflegeamt zuständig, in dessen Amtsbericht Sie wohnen.



## PERI KHASANA

### KOSMETISCHE WELTMARKEN

*Dr. Korschak*

BL. KORTRAI FAENKT S. M.

PERI



*Das gute Austauschgetränk für tee MARKE TEEKANNE*



*Olympia Laden und Reparaturwerkstätte für Büro-Maschinen*

*OLYMPIA BÜROMASCHINENWERKE AG. in Litzmannstadt Adolf-Hitler-Str. 17. Ruf 108-17*

### FAMILIENANZEIGEN

Nach kurzen Eheglück starb infolge einer schweren Verwundung nach Göttes Willen am 24. 12. 1942 den Heldentod für Volk und Vaterland mein innig geliebter Gatte und guter Vati, unser unvergessener Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Obergefreite Karl Krumpfetz

im Alter von 24 Jahren.

Anni Krumpfetz, geb. Kunz, Schenken Walter, Eltern, Geschwister u. Nei Anverwandten.

Litzmannstadt — Heydebreck O/S., im Januar 1943.

### GESCHAFTS-ANZEIGEN

Hinz-Durchschreibel-Buchhaltungen für Finanz, Lohn, und Gehalt. Lager und Kostenstellenrechnung erhalten Sie bei der Henn-Organisation Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 149, Ruf 115-05.

Auto-Reifen-Runderneuerung in Vollformen Hugo Wollner, Litzmannstadt, König-Heinrich-Str. 105.

Parkettunternehmen Alexander Hayer, Litzmannstadt, Buschlinie 136, Ruf 126-58. Ausführung sämtlicher Parkettarbeiten

Wir kaufen laufend leere gebrauchte Kisten Preßstoffwerk Großsz. Greiner & Koehn K.-G., Werk II, Litzmannstadt, Moltekestraße 125, Ruf 217-20.

Schrott und Metall, alte Maschinen, Fabrikabfallreste kaufen ständig Otto Manel, Litzmannstadt, Ziethenstraße 97/99, Ruf 171-23.

Litzmannstädter Altmetallhandlung kauft ständig Lumpen, Alteisen, Metalle und Holz ab Adam Schmidt, Straße der 8. Armee 123, Ruf 142-80.

FM II (Flammenschutz) bietet an Erich B. Neumann, Posen Gerberdamm 4.

Continental-Schreibmaschinen lieferbar durch Erwin Stibbe, das Fachgeschäft führender Büromaschinen, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 130, Ruf 245-90.

Velox-Lager-Durchschreibebuchhaltung zu haben bei Generalvertreter Lotte Lenz, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 123, Ruf 237-62.

Glas-, Parkett- und Gebäude-Reinigung A. u. H. Schuschkewitsch, Buschlinie 96 — Ruf 128-02.

Gemälde, Aquarelle, Graphik namhafter Künstler und gute Wiedergaben der alten Meister finden Sie in den Bilderstuben von Alfred Kib, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 145, 1. Stock.

### Voraussetzung für den Erfolg im Leben ist saubere und modern verarbeitete Kleidung; der gut angezogene Mensch kommt besser zur Geltung. Wir, die Kleiderfachleute seit über 30 Jahren, beraten Sie bei Kleidersorgen unverbindlich. Schmeichel & Sohn, Adolf-Hitler-Straße 90.

Porzellanwaren sind knapp — deshalb mit besonderer Vorsicht zu behandeln. Trotzdem ist ein Besuch in ihrem allseitig bekannten Geschäft E. u. K. Wermuth, Adolf-Hitler-Straße 66 immer lohnend. Was heute noch fehlt — kann schon morgen eintreffen.

Daunensteppdecken sowie Bettwäsche bei Fa. E. & St. Weißbach, Adolf-Hitler-Straße 154, Ruf 141-96.

Laufmaschen? zu Wanda Schmidt, Adolf-Hitler-Straße 65.

Glaserei, Schleiferl und Spiegel-Belegerel Paul Friedenberg, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 294, Ruf 110-62 übernimmt sämtliche Glaserarbeiten

Fachgeschäft für Solinger Fein-Stahlwaren und versilbernde Tafelgeräte Adolf und J. Kummer, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 101, Fernruf 187-47.

Rundfunk-Reparaturen führt fachgemäß durch: Elektro Utz, Annahmestellen: Werkstatt Ostlandstraße 109 und Adolf-Hitler-Straße 191.

Deutsch-Drahthaar, edler, eingetrag. gew. am 18. 4. 1941, braun, mit weißen Brustflecken, jagd. s. gut, Allessporteur, umständlicher sofort zu verkaufen, Preis 350 RM, Frau Mauck, Fasanenteich, Post Treuenlesgen, Kreis Kalisch.

Edelzimmer-Lampe, 50.—, zu verkaufen Kalisch, Litzmannstädter Straße 10, zwischen 17 und 18 Uhr.

Flurgarderobe, fast neu, Eiche, 1.80 cm breit, 150.—; eine Palme 80.—, zu verkaufen Märkgral-Gero-Str. 14/10.

3 Zuchtmerschweine zu verkaufen, Hermann-Göring-Str. 123/23.

Kutsch-Schlitten, vierzügig, zu verkaufen, Preis 450 RM. Ang. u. 6781 an die LZ.

Kaufgesuchte Zu kaufen gesucht weißer Bücherschrank u. Kinderbücher in französischer Sprache, Horts-Wessel-Str. 49, W. 23, Ruf 151-71 von 13—15 Uhr.

Gutes Edelzimmer, Schreibtisch und Flurgarderobe zu kaufen gesucht. Angebote unter 6746 an LZ.

1-5-Familien-Haus zu kaufen oder gepachtet gesucht, Zuschriften erbeten unter 6705 an LZ.

Gut erhaltenes eiserne Bettstelle oder Feldbett, möglichst mit Matratze, zu kaufen gesucht, Ang. u. 6783 an LZ.

Stelligen Kleiderschrank mit Wäscheschublade, dringend von alleinstehender Frau, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. 6686 an LZ.

D.A.F.-ANZEIGEN

Sportamt NSD. „Kraft durch Freude“.

Am 7. Februar findet um 16 Uhr in der Sporthalle am H.J.-Park die Veranstaltung „Stunde des Sports“ statt. Es wirken mit: die Kdf-Kindersportkurse, Betriebssportgemeinschaften, Kreisfahrradsportgruppe Litzmannstadt und Posen.

Musikkorps der Feldgendarmerie-Kra. Abt. Leit.: Stabsfeldwebel Kautz. Eintrittskarten zu 50 Rpf. in der Kdf-Vorverkaufsstelle, Meisterhausstraße 94.

### OFFENE STELLEN

Für Rüstungsbetrieb d. Luftwaffe suchen wir so sofortigen Eintritt eine zuverlässige, sehr intelligente Stenotypistin. W. bitten um Angebote u. 6786 an die LZ.</p